

Wien, 30. Juli. Der Schwerpunkt der Lage befindet sich in diesem Augenblick vielleicht nicht so sehr im russischen Feldlager, wo die kühnen Vorstöße bereits wieder einer bedächtigeren Operation Platz gemacht haben, als in Downing-Street zu London, wo die wichtige Frage der Action Englands zur Entscheidung reift, und somit demnächst die Würfel über den dann unvermeidlichen Weltkrieg fallen dürften. Von wohl orientirter Seite gehen dem Fr. J. über diese bedenkliche Wendung folgende Mittheilungen zu, welche um so mehr interessieren, als dabei auch allerlei Streiflichter auf die officielle deutsche Politik fallen. „Die Besetzung von Gallipoli — so schreibt der betr. Gewährsmann — welche die Engländer in der That ernstlich zu beabsichtigen scheinen, hat allseitig um so unangenehmer berührt, als man annimmt, daß sie dasselbe dauernd besetzt halten wollen. Für solche Beschlagnahmen sind aber die Zeiten vorüber. Hat man auch noch vor Kurzem England das gesammte Transvalien ohne Einspruch einverleiben lassen, so ist doch die rohe Art und Weise, in der es geschah, sehr übel vermerkt worden, und die Thatfache wurde deshalb auch nicht angekreidet, so daß sie jeden Augenblick bemerkt werden muß, sobald man Englands Schuldbücher durchsieht. Schon in meinem vorigen Briefe konnte ich darauf hinweisen, daß auch Helgoland ein in Berlin stets beachtetes Moment sei. Der jetzige Krieg hat bekanntlich außer dem sogenannten „Hauptzweck“ der Ausbreitung von Cultur, Gesittung und Religion durch die Kofaten noch den „Nebenzweck“, den Pariser Vertrag von 1856 völlig zu vernichten und vor Allem Rußland die freie Durchfahrt durch die Darbanellen zu gewähren. Trotz der ungemein großen Ungeschicklichkeit der russischen Armeeführung und der dadurch hervorgerufenen mannigfachen Schlapfen derselben wird hier an maßgebender Stelle doch an der Ansicht festgehalten, daß Rußland schließlich, wenn auch nicht durch Geschick, so doch durch die Uebermacht, als Sieger aus dem Kriege hervorgehen werde. Diese Ansicht soll nun auch in einer vor Kurzem gepflogenen Erörterung über die augenblickliche Lage klar zu Tage getreten sein. Gleichzeitig wurde dem englischen Botschafter zu verstehen gegeben, daß Rußland in den Friedens-Verhandlungen jedenfalls die Darbanellen-Frage als Hauptpunkt betrachten und darauf bestehen werde, daß sie in seinem Sinne gelöst werde, wogegen man hier durchaus nichts einzumenden habe. In der That läßt sich ja nicht in Abrede stellen, daß für Rußland die Freiheit der Darbanellen eine Lebensbedingung ist. Gallipoli ist aber der Schlüssel zu den Darbanellen und zu den ganzen dahinter liegenden Wasserstraßen, die für Rußlands Handel als Export-Strahlen um so wichtiger werden, als dieses die schon lange projectirte Verbindung des Kaspi-See's mit dem Schwarzen Meere bestem Vernehmen nach demnächst energisch in die Hand zu nehmen beabsichtigt. Diese wichtigen Interessen Rußlands werden also schwer bedroht, sobald die Engländer Gallipoli in Besitz genommen haben; denn dann hängt es von deren Willkür ab, Rußland in jedem ihnen passenden Augenblicke vom Welt-Verkehr abzuschneiden und sich überhaupt dem Schwarzen Meere gegenüber in eine eben solche günstige Lage zu versetzen, wie sie sich dieselbe dem deutschen Reiche gegenüber durch den Besitz von Helgoland gesichert haben. Dies soll aber nicht ferner zugegeben werden, da es eben Rußlands Interessen mehr schädige, als den englischen nütze. Diese offene und präcise Mittheilung hat in England dermaßen verstimmt, daß sich dort der Umschwung der letzten Zeit noch kräftiger vollzogen, und augenblicklich eine überaus kriegerische Stimmung festen Boden gewonnen hat. Und diese läßt es durchaus nicht unmöglich erscheinen, daß es selbst kriegerische Maßregeln trifft, um Gallipoli's Besitz eventuell mit Gewalt zu behaupten, und damit nicht wartet, bis die Friedens-Verhandlungen beginnen, sondern bereits jetzt thatkräftig eingreift.“

Wien, 1. Aug. Die Abendpost reproducirt die Bemerkungen, welche die gestrige Norddeutsche Allgemeine Zeitung an die Maßregeln knüpfte, welche die österreichische Regierung um Schutze der in der Orientfrage engagirten Interessen Oesterreich-Ungarns einzuleiten gedenkt.

Wien, 1. Aug. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Bukarest vom 30. Juli telegraphirt: Der russische Generalstab leitet die Concentration sämtlicher Corps an der Jantra ein. Großfürst Nikolaus ist mit seinem Stabe in Djela eingetroffen. General Gurko hat seine vorgeschobenen Positionen aufgegeben und besetzt sich in den Balkan Pässen. Die 4 rumänische

Division vollzieht gegenwärtig ihren Uebergang über die Donau nach Nicopolis und wird in Turnmagurelli und Flamunda durch neue Truppen ersetzt. Vorgefien sind hier 60 Waggons mit russischen Verwundeten eingetroffen.

Wien, 1. Aug. Die Presse meldet aus Tiflis: Am Sonnabend Nachts recognoscirten mehrere russische Abtheilungen die befestigte türkische Stellung bei Wisnitew und Mars und zogen sich nach kurzem Kampfe, wobei sie 5 Officiere und 65 Mann verloren, zurück.

Bukarest, 30. Juli. Offiziell wird über die Kriegsvorgänge in Bulgarien nichts gemeldet, doch spricht man in rumänischen Kreisen von blutigen Kämpfen, die von Donnerstag bis gestern im Osten und Westen stattgefunden und die trotz großer Erfolge am Lomastusse für die Russen nicht günstig ausgefallen sind, indem dieselben bei Kosticha von Osman Pascha geschlagen und bei Osman Bazar von Mehemet Ali zurückgedrängt worden, wodurch Eirnowa gefährdet sei. Letzteres ist offenbar das Ziel der combinirten Operationen Osman und Mehemet Ali's. Gelingt es den Türken, Eirnowa zu nehmen, so ist die Lage des Gurkoschen Corps südlich vom Balkan die allergefährlichste. Die russische Armeeführung bietet daher alles auf, um Verstärkungen nach Selwi und Eirnowa zu werfen. Angesichts der prekären militärischen Lage mußte auch Gortschakow seinen Protest gegen die rumänische Cooperation fahren lassen, doch verhinderte er den Abschluß einer politischen Convention. Für die rumänische Hilfsleistung wurde demnach keine politische Belohnung ausbedungen, was die allgemeine Mißstimmung über die Cooperation noch erhöht.

Bukarest, 1. Aug. Die russischen Verluste auf dem europäischen Kriegsschauplatz bis zum 27. Juli betragen 8865 Mann, darunter acht Procent Officiere.

Bukarest, 1. Aug. Die russische Armee erhält fortwährend Verstärkungen. Der Personenverkehr auf der Linie Jassy wurde wegen Truppentransporten gestern eingestellt.

Constantinopel, 31. Juli. Osman Pascha meldet vom 30. aus Plewna: Heute Morgen griffen drei starke feindliche Abtheilungen, 2 Stunden hindurch durch heftige Artilleriefire unterstützt, unsere Stellungen an. Der Kampf dauerte bis 10 Uhr Abends. Schließlich zogen sich die Russen in ihr Lager zurück. Nach den Aussagen Gefangener betragen die Streitkräfte des Feindes 60,000 Mann Infanterie, 3 Regimenter Cavallerie und 50 Kanonen. Voraussichtlich wird der Kampf morgen wieder aufgenommen werden.

Constantinopel, 1. Aug. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Porte im Auslande folgende Mittheilung gemacht: die Russen haben am 30. Juli in 3 Colonnen auf die türkischen Truppen unter Osman Pascha bei Lowitscha einen Angriff gemacht, wurden aber nach heftigem bis in die Nacht dauernden Kampfe zurückgeschlagen.

Petersburg. Officiell. Eirnowa, 31. Juli. Gestern griff General Baron Krüdener abermals Plewna an, aber ohne Erfolg. Näheres ist nicht bekannt.

London, 1. Aug. Eine Depesche aus Constantinopel von heute Mitternacht meldet einen entscheidenden Sieg Osman Paschas. Die Russen sollen vollständig geschlagen, 8000 getödtet, 16,000 verwundet sein. Die Türken erbeuteten eine große Menge von Waffen und Munition. Die türkischen Verluste sind angeblich gering, weil sie sich stets in Defensiv befanden. Ein Ort der Schlacht wird nicht angegeben.

London, 1. Aug., 11 Uhr Vorm. Nach der „Times“ sind alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz den Türken günstig; die Meldung von der Niederlage Cyub Pascha's nahe Ruffschul ist unwahr. Die russische Position im Schipta- und Elionopasse, sowie südlich des Balkans wird stündlich kritischer, ihre gesammte Macht ist kaum 50,000 Mann stark, welche gleichzeitig von vier Seiten bedroht sind. Wenn die Generale nicht eine außerordentliche Energie beweisen, droht ihnen eine Katastrophe. Auch das Dobrudscha-Corps macht wenig Fortschritte, stößt auf verzweifelten Widerstand und ist von Warna und Prawadi bedroht. Das neunte russische Armeekorps ist fast vollständig kampfunfähig in Folge der Verluste bei Nicopolis und der dreifachen Niederlage bei Plewna. Der Marsch auf Constantinopel ist somit in weiter Ferne.

Rebirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Aberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 91.

Dienstag den 7. August

1877.

**Rebier Geradstetten. Wiederholter Holz-Verkauf.**  
Montag den 13. August  
aus Staatswald Sulzbuckel bei Mannshaupten 158 Nm. forchene Prügel. Um 3 Uhr im Schtag.



**Rebier Welzheim. Brennholz-Verkauf.**  
Bruchholz. Reifisch. Stockholz.  
Am Montag den 13. August  
Morgens 9 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Welzheim aus den Distrikten: Dörchenhölzle, Salbergehren, Schmalenberg, Hansdöbel, Tann, Rühländer, Müllersgehren, Edelmannshof, Langenberg, Waldenstein:  
1 Nm. eich. Prügel, 5 dto. Anbruchholz, 26 Nm. buch. Scheiter, 14 dto. Prügel, 35 dto. Anbruchholz, 2 Nm. birken Abfallholz, 1 Nm. alpine Prügel, 4 dto. Abfallholz, 84 Nm. Nadelholzscheiter, 33 dto. Prügel, 100 dto. Anbruchholz.  
Aus denselben Distrikten 110 Stück buch. Wellen, 120 hartgemischte, 820 St. Nadelholzscheiter sämtlich ungebunden auf Haufen.  
Aus Rühländer 3, Edelmannshof 2, 3, 4, 5, 8: 24 Nm. Stockholz, Nadelholz zur Aufbereitung durch die Empfänger.

**Schorndorf. Gläubiger-Aufruf.**  
Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse Untengenannter sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung seitens der Theilungsbekörde bis 15. d. Mts. hier anzuzeigen und zu erweisen.  
Am 6. August 1877.  
R. Amtsnotariat Winterbach.  
Von A s p e r g l e.  
Christof Friedrich Sigle, Bauer in Reilinsberg

**Bekanntmachungen.**  
Baiered  
Alt Friedrich Bischoff, Bauer.  
H e b s a c.  
Johannes Schäufele, Küfer.  
H ö b l i n s w a r t h.  
Ludwig Schäfer, Bauers Ehefrau.  
O b e r b e r k e n.  
Josef Herbst Wittwe.  
S c h l i c h t e n.  
Dorothea Käßle Wittwe.  
V o r d e r w e i ß b u c h.  
Michael Bihmeier, Amtsdienner  
W e i l e r.  
Leonhard Weller, Bauer.  
W i n t e r b a c h.  
Jakob Hasei, Wiegärtner.  
Alt Johann Georg Uch, Weingärtner.

**Schorndorf. 1000 Mark Die Armenpflege.**  
Deutelsbach.  
Die Gemeinde Deutelsbach beabsichtigt einen neuen Schul Abtritt herstellen zu lassen und die hiebei vorkommenden Bauarbeiten im öffentlichen Abstreich zu vergeben. Dieselben betragen:  
Maurer Arbeit 574 M. 64 S.  
Zimmer Arbeit 258 " 84 "  
Schreiner-Arbeit 74 " 30 "  
Glaser-Arbeit 24 " 80 "  
Schlosser-Arbeit 44 " 80 "  
Zur Vornahme der Verhandlung ist **Samstag der 11. August d. J.** bestimmt, wozu sich die Liebhaber Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause dahier einfinden wollen. Plan und Vorschlag kann auf dem Rathhause eingesehen werden.  
Den 3. August 1877.  
Gemeinderath.

**HANDELS-VEREIN.**  
Heute Abend im Untergarten.  
Ziehung 3. September.  
Stuttgarter  
Kirchenbau-Loose  
bei  
Carl Veil.

**Schorndorf.**  
Theilnehmenden Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater  
**Abraham Erhard Walter**  
Sonntag Morgen 12 1/2 Uhr sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet heute Dienstag um 2 Uhr statt.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Flaum & Bettfedern**  
bringt empfehlend in Erinnerung.  
Carl Veil.  
Nur diese Woche ist ausgezeichnetes  
**Doppel-Lager-Bier**  
im Ausschank bei  
Mang zum Oshen.

**Den Haber-Ertrag**  
von einem Stücke bei der alten Steige verkauft  
Carl Veil.  
Schorndorf  
**Den Haber-Ertrag**  
von einem Garten am Bügweg verkauft  
Waler Steeger.

**Den Haber-Ertrag**  
von einem Stücke im Steinmüdrich verkauft  
J. Merz, Sattler.  
**Den Einkornertrag**  
von 1/2 Morgen Acker im Sünchen verkauft  
J. Fr. Stieh.

**Schorndorf.**  
Mittwoch den 8. d. Mts.  
Nachmittags 4 Uhr  
verkaufe ich den Ertrag von 1/2 Morgen 25 Ruten Haber in der Grafenhalde.  
Anschlag 30 M.  
G. Frösner.

Schorndorf.

### Guten Most

hat im Ausschank das halbe Liter zu 9 S  
Brügel, Bäcker, sen

### Feinstes Schweineschmalz

sowie frischen fetten Speck und Bauchfett zum Selbstauslassen empfiehlt  
S. Hartmann.

### Rübjenamen

(lang, weiß, rothköpfig) ist von morgen an wieder zu haben bei  
C. W. Meyer am Markt.

### Den Grasertrag

von 1/2 Morgen Baumgut innerhalb der Fabrik verkauft die  
Knappfabrik Schorndorf.

Schorndorf.

Bei Unterzeichneter ist eine gutgehende

### Saundreschmaschine,

welche auch zum Spindelbetrieb eingerichtet ist, um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt

Ziegeleibesitzer Groß Wittwe.

Schorndorf.

1/2 Morgen Hohenheimer Weizen und hohen Alee hat zu verkaufen  
Buback in der Vorstadt.

Schorndorf.

3 Stück gut erhaltene Fässer, im Gehalt von 10, 7 und 5 Eimern, hat zu verkaufen

Christ. Zindel, Weißgerber.

### Fettlaugenmehl

von

### J. A. Emb, Heilbrom.

Dieses anerkannte beste und billigste Wasch- u. Reinigungsmittel, das sich neben einer raschen und vollständigen Reinigung der behandelten Gegenstände noch besonders bei großer Ersparnis an Zeit auch durch seine vollständige Unschädlichkeit vor jedem gleichnamigen Fabrikat auszeichnet, empfehlen geneigter Abnahme

Schorndorf, 23. Juli 1877.

Eduard Stäber.  
J. Bell's We.

Es hat Jemand eine schöne Wiese im Ramsbach, 3 Brill, für Thalleute geeignet, sogleich zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

### Den Haber-ertrag

von 3 Morgen hat zu verkaufen  
Wittwe Wahler.  
Zusammenkunft Samstag den 11. Aug.  
Nachmittags 4 Uhr beim alten Bahnhof.

## Lebensversicherungs- & Ersparnisbank zu Stuttgart.

Nachdem unser bisheriger Vertreter, Herr Louis Arnold zu Schorndorf die Agentur niedergelegt, haben wir solche dem Herrn C. Fichtel, Knabenschulmeister daselbst, zugleich die Pflicht, Herrn Arnold für die uns während einer langen Reihe von Jahren geleisteten Dienste, für die stets gewissenhafte Wahrnehmung unserer Interessen den verbindlichsten Dank auszusprechen.  
Stuttgart, 2. August 1877.

Die Bank-Direktion.  
Leibbrand. Probst.

## Wormser Academie

für  
Landwirthe, Bierbrauer & Müller,  
drei im Wesentlichen getrennte, stets stark besuchte Fachlehranstalten (im Jahr 1860 begründet), beginnt das Wintersemester am 1. November. — Ausführliche Programme und Berichte sind unentgeltlich zu beziehen durch die Direction  
Dr. Schneider.

Zu der Unterzeichneten ist zu haben:  
**Relieffkarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer**  
mit der Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel  
nebst erläuterndem Texte zur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, um den sehr billigen Preis von 20 Pf.  
C. Mayer'sche Buchdruckerei.  
Niederverkäufer erhalten Rabatt.

Grunbach.  
Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Daniel Zeyher werden am  
Donnerstag den 9. August  
Mittags 1 Uhr



50 Eimer Faß von 2 Fmi an bis zu 12 Eimer Gehalt, sämtliche weingrün und in bestem Zustand, sowie 3 Eimer 1875er weißen reingehaltenen Wein im öffentlichen Auctionsverkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Die Erben.

### Berichtigung.

Auf die lügenhafte Annonce im Amtsblatt Nr. 90, wornach ich für eine kleine Tasse Kaffee mit 2 Brod 43 S berechnet haben soll, habe ich zu erwidern, daß erstens der Kaffee extra bereitet werden mußte, zweitens in einer anständigen Portion, hinreichend für 3 Tassen, gegeben wurde und drittens bloß 36 S berechnet worden sind, welches durch Zeugen bewiesen werden wird. Die schlechtesten Leute können am schändlichsten thun.

Chr. Stiegler z. Döfen.



Oberurbach.  
Küfer Luz Wittwe hat ein 3 Eimer haltendes  
Faß  
zu verkaufen.

## Zur Tagesgeschichte.

(Neckar-Zeitung)

Die Woche begann bewegt und schließt wieder ziemlich ruhig. Die Nachricht der österreichischen Mobilmachung war es, die plötzlich ganz Europa in Alarm brachte, tiefgehende Besorgnisse erregte, und an den Börsen eine wahre Panik erzeugte. Glücklicherweise erwies sich die Geschichte nicht als so schlimm, wie es den Anschein hatte. Von der avisirten, vielfach commentirten und kritisirten Mobilmachung ist in Oesterreich noch keine Rede, sondern der große Ministerrath, der am Dienstag in Wien über die Situation rathschlugte, beschloß nur, dem Grafen Andrassy Vollmacht zu erteilen, derselbe könne, sobald er es für nöthig fände, die Grenztruppen nach Ermessen verstärken. Dieser Beschluß ist noch weit von einer Mobilisirung und legt auf's Neue Zeugniß davon ab, daß man in dem Kaiserstaate, trotz dem unsmüthigen Drängen der Ungarn, nicht daran denkt aus der Neutralität herauszutreten.

Auch in England sind die Wogen der Bewegung, die in den letzten Wochen sehr hoch gingen, wieder in der Stützung begriffen. Weitere Truppenverschiebungen nach Gibraltar und Malta finden vorerst nicht statt und auch von einer Besetzung Gallipoli's ist es wieder ganz still geworden. Der Grund dieser Zurückhaltung muß wohl darin zu suchen sein, daß die türkischen Armeen sich doch als viel widerstandsfähiger erweisen, als man glaubte. In demselben Grade aber als den Russen das Glück des Erfolges mangelte, in demselben Grade schwindet auch die Besorgniß Europa's, daß der Krieg seinen lokalen Charakter verlieren könne.

Die tapferen Rumänen sind nun auch über die Donau und tragen Verlangen danach mit den Türken zusammen zu wachsen um denselben den Garauz zu machen. Nach allem was man über die Armee des Fürsten Carol hört, wäre es jedenfalls das Beste, dieselbe bliebe weit vor dem Schusse, denn eine Schlappe, welche die Rumänen erleiden, schadet denselben mehr, als ihnen zehn gewonnene Bataillen nützen können.

Was Serbien betrifft, so hat Herr Nistic's zum 999sten Male nach Wien die Versicherung gelangen lassen, daß das Fürstenthum seine Neutralität nicht brechen werde. Leider weiß man in Oesterreich-Ungarn serbische Versicherungen nicht zu schätzen und hat daher den Herren in Belgrad rund heraus erklärt, daß sowie das Fürstenthum Miene mache, an dem türkischen Treibjagen Theil zu nehmen, österreichische Regimenter Serbien okkupiren würden. Dieser Erklärung hat es jedenfalls die Pforte zu danken, daß die tapferen Milizen des serbischen Großstaats bis jetzt sich noch nicht in Marsch setzten.

Fürst Nikita von Montenegro rennt sich mit seinen Herzogoren an den Mauern von Niksic den Kopf ein und hat es trotz aller Mühe bis nun erst zur Eroberung einiger Klosterhäuser gebracht und was Griechenland betrifft, so ist nach den letzten Schlappen der Russen bei Plewna dort plötzlich wieder ganz still geworden. Es ist eben ein rechtes Chor der Rache, das da unten auf den Tod des „kranken Mannes“ lauert. Wie die Geier möchten sie alle über den zuckenden Leichnam herfallen und Fetzen aus dem Körper reißen, allein erst soll ihnen der Große die Kastanien aus dem Feuer holen, damit sie sich die schmutzigen Pfoten nicht verbrennen. Die Türkei verdient es wahrlich nicht, daß man für sie irgend welche Sympathie empfinde, allein, diejenigen welche sich als ihre Erben geriren sind, weiß der Himmel, keinen Pfüfferling mehr werth als sie. Man kann da wirklich mit vollem Rechte sagen: „Gleiche Brüder, gleiche Kappen!“

In Frankreich wird es mit jedem Tage schöner. Die Verschwörer-Bande vom 16. Mai liegt sich nun schon lustig in den Haaren und steht zu erwarten, daß je näher der Termin der Neuwahlen rückt, desto stärker die Gegensätze aufeinander prallen werden. Der Marschall Präsident spielt bei dem Durcheinander eine eben so triffe als lächerliche Rolle, die dadurch nicht gebessert wird, daß er um blöde Reden zu halten große Reifen, wie z. B. die letzte nach Bourges, unternimmt. Der Präsidentensessel des glorreich Besiegten von Wörth und Sedan ist sehr wackelig und wenn die Republikaner in derselben klugen und gemäßigten Weise wie bisher sich auch bei den Wahlen benehmen, dann dürfte die

Mac Mahon'sche Herrlichkeit am längsten gebauert haben und ehe das Jahr um ist, Monsieur Thiers wieder die leitenden Persönlichkeit der französischen Republik sein.

Eine jedenfalls eigenthümliche Erscheinung ist es, daß sämtliche in Konstantinopel residirende christliche Kirchenfürsten ihren ganzen Einfluß ausbieten, der Pforte nach Möglichkeit Hilfe zu verschaffen. Dasselbe ist auch Seitens des Rabinats der Fall, dem es der Dyon zu danken hat, daß die türkischen Jtraeliten schon reichliche Geldspenden in die Kasse des Kriegsministers stecken ließen. Aus diesem darf man wohl schließen, daß sowohl die Christlichen als auch die jüdischen maßgebenden Persönlichkeiten in der Türkei, das Loos ihrer Glaubensgenossen unter türkischer Herrschaft für weit erträglicher halten, als dies unter der russischen Krone der Fall sein dürfte. Es wirkt dies, zusammengehalten mit den schändlichen Missethaten, welche von Kosaken und Bulgaren verübt werden jedenfalls ein ganz eigenthümliches Licht auf die „Christliche Mission“, welche Rußland im Orient erfüllen will und wegen derer es einen Krieg begann, der mit seinen Schaulichkeiten ein Hohn auf das Jahrhundert der Civilisation und Humanität ist.

### Cages-Begebenheiten.

Wien, 2. August. Ein Telegramm der „Presse“ aus Gattinje meldet: Gestern haben die Montenegriner das Fort Eschadshawig, den Schlüssel der Festung Nicic, erkömmt. Die Mehrzahl der Weiber und Kinder flüchtete in die mit 12 Geschützen armirte eigentliche Festung Nicic. Stadt und Festung sind stark verbarri-

(Der orientalische Krieg.) Die letzten Tage haben eine ganze Reihe türkischer Erfolge gesehen. Am 20. d. fand der russische General Schilder-Schuldner bei seinem Angriff auf Plewna ganz unerwarteter Weise eine türkische Streitmacht von mehr als 20,000 Mann vor, die ihn mit einem Verluste von 2000 Mann zurückwarf. Am 21. und 22. wurde zu Ungunsten der Russen weitergekämpft; inzwischen aber hatten beide Theile Verstärkungen erhalten und am 26. d. entbrannte abermals eine wüthende Schlacht, in der die Russen wiederum 2000 Mann auf dem Plage gelassen haben sollen. Der russischen Heeresleitung schien einerseits Nikopolis und die Brücke von Siftowa bedroht zu sein, da Osman Pascha's Vorhut den Feind bereits bis zur Brücke von Bulgreni am Osma-Flusse verfolgt hatte und andererseits wollte man sich um jeden Preis Plewna's bemächtigen. Es wurde daher der Donau-Übergang der Rumänen veranlaßt, den man Oesterreich zu Liebe gern vermieden hätte. Ob sich nun das westbulgarische Corps der Türken, das man mit Hinzurechnung der eingetroffenen Verstärkungen auf 50,000 Mann schätzt, diesen Anstrengungen der Russen gewachsen erweisen wird, möge dahingestellt bleiben, jedenfalls hat Osman Pascha durch die Erklärung von Lowak den Platz, sich mit Mehemed Ali zu vereinigen und dadurch die russische Rückzugslinie abzuschneiden, erfolgreich begonnen. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag brach er von Plewna auf, trieb während des ganzen folgenden Tages die Kosaken vor sich her und begann am Samstag Morgen den Angriff auf Lowak. Dort hatten die Russen sich in einer halbkreisförmigen Stellung zwischen der Stadt und dem südwestlich davon gelegenen Dorfe Leven verschanzt und dazu eine große Anzahl Geschütze in Position gebracht. Das Treffen begann mit einem zweistündigen Artilleriefeuer; als aber die russische Infanterie einen Versuch machte, die türkischen Geschütze von der Seite her zu fassen, führte auch Osman Pascha seine Infanterie nebst Reserven ins Feuer. Nach einer jechsstündigen Schlacht, bei der es mannichfach zum Handgemein kam, gaben die Russen alsdann Lowak verloren und zogen sich in zunehmender Unordnung auf Tirnowa zurück. Bei der Verfolgung fiel ein ganzer Artilleriepark, zahlreiche Munition, Waffen, Zelte und Monturstücke in die Hände der Türken. Wie telegraphisch berichtet wurde, soll Mehemed Ali gleichzeitig von Esli Djuma aus mit 60,000 Mann gegen Tirnowa aufgebrochen sein und miewohl vielleicht der türkischen Offensive, selbst wenn Mehemed Ali sich als ein tüchtiger Führer erweisen sollte, nicht allzu viel Energie zuzutrauen ist, so ist es doch immerhin möglich, daß es gelingt, die über den Balkan gegangenen Russen vom Hauptcorps abzuschneiden. Die Russen sind überhaupt in der letzten Zeit vom

Stände verlassen worden. Auch jenes Treffen in der Nähe von Rasgrad, bei welchem Aziz Pascha fiel, ist ungünstig für sie abgelaufen. Aziz Pascha hatte mit drei Bataillonen in der Richtung nach Scherki hin eine Reconnoissance unternommen und den Feind drei Mal gewonnen. Als er aber ein viertes Reserve-Bataillon ins Feuer führen wollte und nur noch fünfzig Schritte vom Feinde entfernt war, krochte eine Salve und streckte ihn zu Boden. Auch Aziz Pascha wurde verwundet, führte aber trotzdem das Treffen siegreich zu Ende. Nach einer Meldung der „Times“ wäre Sabrowa noch in den Händen einer türkischen Abtheilung, die mit dem Corps Osman Paschas in Verbindung stände. Einstweilen gilt das russische Hauptquartier Eirnowa als der Zielpunkt der türkischen Operationen. Südlich vom Balkan haben die Russen eine kleine Bewegung nach rückwärts ausgeführt, ohne dazu thatsächlich genöthigt worden zu sein. Nach dem „Daily Telegraph“ steht der russische Flügel in Katsena, das Centrum in Estifagbra und der linke Flügel in Kesantyl. Die Türken sollen ihren rechten Flügel in Jenifagbra, ihr Centrum mit dem Hauptquartier Suleiman's in Adrianopel und ihren linken Flügel in Derwend-Eirnowa haben, welches nicht mit der gleichnamigen Stadt nördlich vom Balkan zu verwechseln ist. Es stimmt mit dieser Aufstellung freilich nicht überein, daß die Türken, wie ein Telegramm der „Presse“ aus Konstantinopel meldet, Philippopol gänzlich aufgegeben haben sollen. Mit welcher Vorsicht übrigens man die Kriegsnachrichten aufzufassen sind, geht daraus hervor, daß die über Wien gemeldete Niederlage Suleiman's, bei der er 10 Kanonen verloren haben sollte, nach der „Times“ einzig und allein auf einer müßigen Erkundung beruht. Dagegen ist jetzt schon sicher, daß die Türken bei Plewna unter Osman Pascha einen bedeutenden Sieg erfochten, wodurch die Lage der Russen noch eine viel mißlichere geworden ist.

**Konstantinopel, 2. August, Abends.** In einem Telegramm Suleiman Paschas über die am 31. Juli stattgehabte Wiedereinnahme von Estifagbra wird noch ferner gemeldet: Als die Russen nach heftigem Kampf unter großen Verlusten verjagt waren, hatten die in die Stadt eingerückten türkischen Truppen noch einen Kampf gegen die bulgarischen Einwohner zu bestehen, welche sich in die Häuser und Kirchen flüchteten, durch die Fenster auf die Truppen schossen und sich aufs Heufte vertheidigten. Gerüchweise verlautet, Suleiman Pascha stände im Begriff, Kasanlyk anzugreifen. Aus der Umgebung von Rasgrad kommt die Kunde von einem günstigen Gesichte.

**Konstantinopel, 2. August.** Ueber die bereits gemeldeten türkischen Siege hat der Minister des Auswärtigen den Vertretern der Pforte im Auslande folgende telegraphische Mittheilung gemacht: Durch mein Telegramm vom 31. Juli meldete ich von einer im Süden von Plewna am 30. Juli gelieferten Schlacht, welche mit der Niederlage der Russen endigte. Dienstag früh begann der Feind von neuem den Kampf, wurde jedoch nach heftiger Kanonade zum Rückzuge gezwungen, nachdem er 8000 Tode eingestiftet hatte; die Zahl der Verwundeten ist 2- oder 3mal so groß. Viele Wagen mit Munition, eine beträchtliche Anzahl Gewehre und eine große Menge Kriegsmaterial fiel in unsere Hände. Neuf Pascha schlug zwei Angriffe der Russen bei Estifagbra zurück und brachte denselben große Verluste bei. Am 30. Juli fand ein Kampf mit den Montenegroern bei Podgorizza statt; derselbe dauerte von 9 bis 1 Uhr und endigte mit der Niederlage der Montenegroern, welche unsere Positionen wiederholt angriffen, aber mit Verlust von 100 Todten und der dreifachen Zahl Verwundeter zurückgeworfen wurden. Unsere Verluste waren nicht beträchtlich.

**Konstantinopel, 2. August.** Ueber den Kampf des türkischen Corps unter Neuf Pascha mit den Russen wird noch weiter gemeldet: Am Dienstag griffen die Russen dieses Corps bei Estifagbra an; dasselbe zog sich nach siebenstündigem Kampfe auf Karabuna zurück. Am selben Tage nahm Suleiman Pascha den Kampf wieder auf, schlug die Russen zurück und nahm Estifagbra wieder ein. Der russische Verlust ist bedeutend.

**Rasgrad, 3. Juli.** Durch kaiserliches Dekret, welches im Amtsblatt veröffentlicht ist, wird der Kriegsminister zur Einberufung von 3000 Militärsoldaten behufs Bewachung der Grenze ermächtigt, und ferner die Beschaffung von Ergänzungen des Kriegsmaterials angeordnet.

**Bukarest, 1. August.** Osman Pascha, welcher augenblicklich über 60,000 Mann commandirt, zieht Verstärkungen heran.

Seine Armee rückt gegen Sifowa vor. Die Division Manu hat Nikopoli verlassen und wurde mit einem russischen Corps nach Plewna dirigirt. An deren Stelle hat die Division Angelescu Nikopoli besetzt.

**London, 2. August (Tel. d. Fr. Z.)** Die „Daily News“ erhält von ihrem Korrespondenten auf russischer Seite über die Schlacht folgende Mittheilungen. Das Telegramm ist aus Bulgarien, vom 31. Juli datirt und besagt: Gestern wurde eine heftige und verzweifelte Schlacht vor Plewna gekämpft. Die Türken, 50,000 Mann stark, okkupirten hufeisenförmig eine Reihe von Höhen in der Front Plewnas und ruhten mit beiden Flügeln am Abflusse hinter Plewna. Ihre Defensiv-Stellung war ungemein stark und noch verbessert durch Tranchen nach allen Seiten. Die Russen versagten über das neunte Corps unter General Krüdener, die dreißigste Division, die dreißigste Brigade der zweiten Division unter Fürst Schachowskoi, drei Brigaden Kavallerie und 160 Kanonen. Der russische Plan bestand darin, daß Krüdener das türkische Centrum in Orivica und dessen nördlichen Flügel in der festen Stellung bei Rasova (Bukova?), aber Schachowskoi Radisowo angreifen sollte. Krüdener begann die Schlacht um halb 9 Uhr mit dem Angriff auf Orivica, allein es gelang ihm nicht, die Türken aus den Befestigungen zu vertreiben; den ganzen Nachmittag verbrachte er mit dem fruchtlosen Versuche, den nördlichen türkischen Flügel zu durchbrechen. Nachts retirirte Krüdener resultatlos und mit großem Verluste. Auf dem südlichen Flügel stürmte Schachowskoi Radisowo und bombardirte von dort die türkische feste Position. Nach einstündiger Kanonade stürmte die russische Infanterie die türkischen Befestigungen. Die zweite türkische Position, aus einer Reihe besetzter Weinberge bestehend, wurde dann angegriffen und schließlich genommen, doch mit furchtbarem Verluste. Wegen des heftigen türkischen Artilleriefeuers konnten die Russen die eroberten Positionen nicht benutzen. Um 4 Uhr Nachmittags begann der Hauptangriff auf die Positionen, welche Plewna unmittelbar deckten. Der Kampf dauerte bis in die Nacht. Die türkische Infanterie war gut gedeckt und trotz verzweifelter russischer Angriffe wankten die Türken nicht einen Schritt. Zwei russische Kompagnien, welche bis Plewna gedrungen waren, kamen zwischen zwei Feuer und mußten retiriren; auch die russischen Batterien mußten weichen. Am Abend machten die Türken eine gleichzeitige Vorwärtsbewegung und reoccupirten die zweite Position, welche die Russen niemals ganz occupirt hatten. Die Russen wehrten sich verzweifelt und standen Helben gleich, allein die Türken nahmen alles wieder, was sie früher verloren hatten. Der Kampf dauerte lange nach eingebrochener Nacht und mit der Finsterniß begannen die Baghibozuks ihr gräßliches Werk, indem sie alle Verwundeten erschlugen. Die russischen Verluste sind sehr schwer und wurden dieselben überall zum Rückzuge gezwungen. Die Folgen dieses unerwarteten Ausganges der Schlacht können verhängnißvoll werden.

**London, 2. August.** Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Dem britischen Volschaster zugegangene Berichte bestätigen die Siege der Türken bei Plewna und bei Estifagbra, sowie die Wiederbesetzung des letztgenannten Ortes durch die Türken.

Das Städtchen **Garnsee** bei Marienwerder ist am 30. Juli fast vollständig ein Raub der Flammen geworden.

**Auszug aus dem Standesamts-Register**

vom 6. August 1877.

**Geburten:**

Den 2. August: Wilhelm Wippert, Schlosser, mit Sophie geb. Honold.

**Sterbefälle:**

Den 3. August: Gottlieb Friedrich Stähle, Schullehrers Wittwe, Louise geb. Widmann, 78 Jahr 8 Monat alt.

Den 5. August: Wilhelm Frank leb., 30 Jahr alt, von Winterbach.

Den 5. August: Abraham Erhard Walker, Maurer, 84 Jahr alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Wagner in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

**Nr. 92.**

Donnerstag den 9. August

1877.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Wegen Neuherstellung des auf der Markung Unterrubach befindlichen sogen. „Büchelbäckbrückchens“ kann die Vicinalstraße vom Büchelbäckhof (Gemeinde Unterrubach) bis zum Plüderwiesenhof (Gemeinde Plüderhausen, O. A. Welzheim) vom 10. August an 14 Tage lang nicht befahren werden.  
Schorndorf, den 8. August 1877.

K. Oberamt.  
v. Falkenstein W.

**Die Gemeinderäthe, Ortsarmenbehörden und Verwaltungsaktiare**

werden unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlass vom 20. Juni d. J. (Mittelsblatt No. 71) an Vortlegung der auf 1. Juli verfallenen Gemeindepflege-Erats pro 1877/78 bis spätestens 20. August erinnert.  
Schorndorf, den 8. August 1877.

K. Oberamt.  
v. Falkenstein W.

**Die Ortsbehörden und Verwaltungsaktiare**

werden in Kenntniß gesetzt, daß Forststrafen z. zugewiesen erhalten haben im II Quartal 1877:

Schorndorf (Hospitalpflege)	18 M 50.
Schorndorf (Stadtpflege)	2 " —
Hauersbronn	4 " —
Höhlinswarth	32 " —
Baltmannsweller	2 " —
Unterrubach	4 " —
	62 M 50.

Der rechtzeitige Einzug und die richtige Verteilung ist zu überwachen.  
Schorndorf, den 8. August 1877.

K. Oberamt.  
v. Falkenstein W.

**Revier Hohengehren.  
Schälholz-Verkauf.**

Mittwoch den 15. August  
aus Maab: Km.  
54 eichene Schäl-  
prügel, 454 eichene  
Reisprügel, 45 An-  
bruch, 4 Loose Grö-  
zelkreis, geschägt zu  
730 Wellen. Um 9 Uhr auf dem Schäl-  
lesplatz.

**Revier Winnenden.  
Eichenschälholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 14. d. Mts.  
aus Königsbronn  
2 und 12: 21 Km.  
eichene, 6 Km. Na-  
delholzprügel, 40  
Km. eichene Reis-  
prügel und 30 St.  
Grözelkreis. Zusam-  
menkunft Morgens 9 Uhr im Königs-  
bronn 2 unten am Königsweg; ferner aus

Zwerenberg 2, 4 und 6: 5 Km. eichene  
Prügel; 11 Km. dto. Anbruch, 11 Km.  
buchen Anbruch, 4 Km. Nadelholzschleifer  
und Anbruch, 43 Km. eichene Reisprügel  
und 20 Stück Grözelkreis. Zusammenkunft  
um 11 Uhr am rothen Stich.  
Reichenberg, den 2. August 1877.  
K. Forstamt.  
Bechtner.

**Schorndorf.  
1000 Mark hat auszusehen  
Die Armenpflege.**

Beutelbach.  
Die Gemeinde Beutelbach beabsichtigt  
einen neuen Schul-Abtritt herstellen zu  
lassen und die hiebei vorkommenden Bau-  
arbeiten im öffentlichen Abstreich zu ver-  
geben. Dieselben betragen:

Maurer-Arbeit	574 M 64 S
Zimmer-Arbeit	258 " 84 "
Schreiner-Arbeit	74 " 30 "
Gläser-Arbeit	24 " 80 "
Schlosser-Arbeit	44 " 80 "

Zur Vornahme der Verhandlung ist  
Samstag der 11. August d. J.

Bestimmt, wozu sich die Liebhaber  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathhause dahier einfinden wol-  
len. Plan und Voranschlag kann auf dem  
Rathhause eingesehen werden.  
Den 3. August 1877.  
Gemeinderath.

**Feuerwehr.**

Freitag Abend 8 Uhr bei  
Fider  
**Bersammlung**  
der Teilnehmer am X. Deut-  
schen Feuerwehrtag.  
Das Commando.

Der Unterzeichnete macht die Geschäfts-  
leute in Schorndorf zum letzten mal dar-  
auf aufmerksam, daß David Leute  
wegen Schwachsinigkeit gerichtlich entmün-  
digt ist. Alle, welche ihm ohne vorherige  
Verständigung mit dem Pfleger ohne baar  
etwas abgeben, haben sich die Folgen selbst  
zuschreiben.

Der Pfleger:  
Lachenmayer.